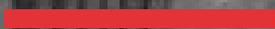


STRATEGIEPLAN 2021 - 2025



VORWORT

Schon seit einigen Jahren hat sich der Verein "La Strada - Der Weg ONLUS" mit einem Instrumentarium ausstatten müssen und wollen, um den Wandel und die eigenen Transformations- und Innovationsprozesse besser zu begreifen und zu begleiten.

Um zielgerichtet, effizient und transparent arbeiten zu können, wurde ein partizipativer Prozess der Aus- und Überarbeitung der Unterlagen hinsichtlich der eigenen Identität, Vision, Mission, d.h. den wesentlichen Zweck bzw. Auftrag, das Klarstellen und Definieren kurz- und langfristiger Ziele, Festlegung der Fähigkeiten, Kompetenzen und Motivationen eingeleitet. .

Zu den Unterlagen, welche unsere inspirierende Vision, das Statut, die Charta der Werte, die Vision und die Mission zusammenfassen, wurde das Dossier über die Vereinsidentität hinzugefügt. Hernach erstellten wir einen Entwicklungsplan, einen Strategieplan, sowie eine zusätzliche Einsatz- und Arbeitsplanung, die wir allesamt vorlegten um unsere gesamte tägliche Arbeit bessere zu orientieren.

Der Strategieplan 2015-2020 ermöglichte es uns, die verschiedenen Entscheidungen zu unterstützen und zu orientieren, d.h. zu lenken, die internen Beziehungen und externen Synergien weiterhin zu stärken und die Veränderungen sorgfältiger anzugehen. Der Verein erlebte eine Phase des starken Wachstums, während der neue Dienste und Projekte entstanden, neue Arbeitsteams gebildet und neue Mitarbeiter eingestellt wurden. Auch für die nächste Zukunft sollten diese Aspekte in eindeutiger und klarer, sowie professioneller Weise geregelt und harmonisiert werden und aus eben diesem Grund gedenken wir einen neuen Strategieplan auszuarbeiten, mit dem es uns gelingt Entscheidungen und Maßnahmen, die die Herausforderungen der Zukunft erfordern, zu überwachen, zu beobachten und zu planen. Die gegenwärtige Planung dient daher dazu, uns dabei zu helfen, um:

- die vom Gründer übernommenen Werte und seinen Stil in die Praxis umsetzen;
- den erheblichen Veränderungen, die sich in jüngster Zeit ereigneten (mit Bezug auf den Covid-19 Notstand) Rechnung zu tragen;
- den organisatorischen Aufbau zu konsolidieren;
- die Schlüsselbereiche festzulegen, in denen wir vorsehen handeln zu müssen;
- unseren Handlungsstil zu beschreiben.



GRUNDSÄTZE UND WERTE DES ENTWICKLUNGSPLANS

Neben der Satzung, dem Gründungsvertrag und der inspirierenden Vision verfügt der Verein über eine eigens ausgearbeitete Charta der Werte (die - in aktualisierter Form - in einem gesonderten Dossier zusammengefasst ist), und befolgt eine Vision und eine Mission, in denen das Verhalten des Vereins festgelegt sind und die Grundsätze genannt werden, auf die sich der Verein beruft und an welche von jedem erwartet wird, sich zu halten. Diese Sichtweise und diese Art zu handeln tragen zur Schaffung der Vereinsidentität bei. Wir bemühen uns darum, dass all das weiter oben Beschriebene nicht einfach nur auf dem Papier festgehaltenes bleibt, sondern zu einer Art des Handelns, Denkens und Fühlens wird. Daher beabsichtigen wir:

- weiter zu wachsen und unsere Fähigkeit ausbauen den Nächsten aufzunehmen, wohlwissend, dass es alte und neue Bedürfnisse gibt, auf die wir aufgerufen sind zu reagieren.
- weiter zu wachsen, mit der Fähigkeit die Personen stets in den Mittelpunkt zu stellen, so dass jeder Räume und Möglichkeiten finden kann, das Beste von sich selbst zum Ausdruck zu bringen und somit zu wachsen. Dies ist ein Weg zur Förderung der Rechte und zur Wiederherstellung der Würde.
- weiter zu wachsen, mit der Fähigkeit all denjenigen, die sich an uns wenden, Aufmerksamkeit zu schenken; dies damit jedes Kind, jeder Jugendliche, jeder Mensch Unterstützung, Zuwendung und Gehör findet;
- weiter zu wachsen, ohne unsere Wurzeln zu verlieren, ohne unsere Herkunft zu vergessen, ohne die ursprüngliche Inspiration zu verraten.
- weiter zu wachsen, wenn auch in einem immer komplexer werdenden System, mit dem Wissen wie unsere Arbeit gut zu organisieren ist indem gleichzeitig von jenen, die mit uns zusammenarbeiten, Vertrauen erbeten und Vertrauen gewährt wird mit dem Ziel, sowohl ein gutes Arbeitsklima als auch einen starken Geist der Zusammenarbeit und Beteiligung zu fördern.

Wir denken es ist von grundlegender Bedeutung auf das Vertrauen in die Menschen, untereinander, auf die Professionalität eines jeden zu vertrauen und stets damit rechnen zu können und zu wollen. Vertrauen unter den einzelnen Menschen, zwischen den in der Gemeinschaft tätigen, zwischen den unterschiedlichen Diensten. Dies erfordert von allen ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. Nicht die Kontrolle soll den Unterschied ausmachen, sondern der Wunsch nach aktiver, konstruktiver und aufmerksamer Teilnahme. Die Schaffung eines positiven Klimas der gegenseitigen Wertschätzung unterstützt und vervielfacht Engagement, Motivation und Qualität.

Beim Wachsen geht es nicht so sehr oder schlicht und einfach nur darum, grösser zu werden, sondern in erster Linie darum, aufmerksamer, leistungsfähiger und besser vorbereitet zu sein.

IN WELCHER WELT LEBEN WIR *

Um bewusst zu handeln, ist es wichtig, den allgemeinen und organisatorischen Kontext zu analysieren, ebenso wie die Rolle, die erforderlichen Fähigkeiten und die Zusammenhänge zwischen all diesen Elementen, welche zu untersuchen und zu vertiefen sind. Zu wissen, in welcher Welt wir uns befinden und welche Phänomene wir genauer verstehen und bewältigen sollten, ist eine wesentliche Voraussetzung, um Entscheidungen für die Zukunft treffen zu können. Wir sind zunehmend mit Phänomenen des Individualismus und der Globalisierung konfrontiert, mit Pandemien und Notfällen die unseren gesamten Planeten betreffen, mit einer hoch technologischen Gesellschaft, mit plötzlichen und tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Wir beobachten, wie sich die Lebensbedingungen aller Menschen grundlegend verändern: Die Gewissheit, wo wir sind und wohin wir gehen, das Vertrauen in Bildung, Recht, Arbeit, Wohnung, Gesundheit und soziales Ansehen haben sich verflüchtigt. Der Zugang zu der Informationstechnologie und die entsprechenden Fortschritte, die Verbreitung von Massen- und sozialen Medien, die Massenbewegungen von Menschen, der zunehmende internationale Handel und die Entwicklung globaler Märkte haben radikale soziale Veränderungen ausgelöst. Auch der nationale und lokale Kontext hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Man sucht nach neuen Gleichgewichten, die zwischen Verslossenheit, der Verteidigung des eigenen Territoriums und der Notwendigkeit/Verpflichtung, sich dem zu öffnen, was einen umgibt, schwanken. Die Frage der Aufnahme von Migranten (die unserem ehemaligen Vorsitzenden Otto Saurer so sehr am Herzen lag und die er uns als sein "Vermächtnis" hinterlassen hat) ist noch lange nicht gelöst. Wir leben in einem Teil der Welt und in einer Provinz, die noch viele Möglichkeiten und eine absolut beneidenswerte Lebensqualität bietet. Dennoch gibt es belastende Situationen, Not und Schwierigkeiten, die nicht ignoriert werden sollten; Menschen, die in Risiko- oder Armutsverhältnissen leben, Familien, die mit bisher unbekanntem wirtschaftlichen, sozialen und bildungspolitischen Krisen konfrontiert sind. In diesem Kontext ist der Verein aufgerufen zu handeln, mit dem wohlbekanntem Ziel zum Wachstum einer Kultur der gegenseitigen Aufmerksamkeit, der Solidarität, der Beziehungen, der Hilfe und des Respekts für den Nächsten beitragen kann. Mit Aufmerksamkeit und Sensibilität für das Globale und das Lokale. Intern beabsichtigen wir diese Aufmerksamkeit in den Aufbau eines organisatorischen Umfelds zu konzentrieren, wodurch wir in der Lage sind wirksame und effiziente Antworten zu bieten, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die Aufmerksamkeit für alle Beteiligten zu fördern und zu wissen, wie man "die Letzten an erste Stelle setzt". Nach außen hin möchte La Strada - Der Weg weiterhin eine anregende Rolle spielen bzw. Vorschläge unterbreiten um zur Verbesserung, Veränderung und Schaffung eines Umfelds beizutragen, welches Wohlbefinden, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit fördert. Dabei sollte die Elternschaft unterstützt werden, und überdies sollten wir uns mit dem Umfeld rund um die Gefängnisse (d. h. den Justizvollzugsanstalten) auseinandersetzen und die neuen Formen der Armut erkennen und bekämpfen. In ihren Beziehungen zu anderen Organisationen zielt der Verein nicht auf das kompetitiv sein wollen, noch auf die Konkurrenz, sondern auf Zusammenarbeit, auf gegenseitige Unterstützung, wobei er gezielt vermeidet, sich zu beteiligen und das auszulösen, was oft zu einem "Krieg zwischen den Armen" führen könnte.

* gerade als das Dokument in Druck ging, begann der Krieg zwischen Russland und der Ukraine

KONTEXTBEZOGENE ANALYSE

Was wir erreichen bzw. schaffen wollen, beginnt:

- mit einer Situationsanalyse,
- ausgehend von den Daten über den Kontext, in dem wir leben,
- mit der Beobachtung einiger Phänomene,
- mit dem Zuhören bzw. jenen Gehör schenken, die die größte Mühe aufbringen.

ASTAT ist das Landesinstitut für Statistik in Südtirol und liefert wichtige Informationen, die zu beachten sind. Wir haben uns auf die von ASTAT erstellten Daten gestützt. Bei der Betrachtung der Daten muss die Vielfalt der 116 Gemeinden Südtirols und die Einzigartigkeit der Bevölkerung (bis zum 31.12.2019 waren in Südtirol 533.439 Personen ansässig) berücksichtigt werden. Betrachtet man das Universum der jungen Menschen, so ist eines der stets deutlichen und sichtbaren Bedürfnisse der Jugendlichen die eigene Autonomie zu entwickeln und Zukunftsperspektiven zu haben. Sie sollten in der Lage sein, sich durch den Erwerb von Fähigkeiten und sinnvollen Erfahrungen zu rüsten. Leider stoßen wir auf Daten, die uns daran erinnern, dass in der Altersgruppe der 15- bis 34-Jährigen die Zufriedenheit mit den Karrieremöglichkeiten die niedrigste Wertedimension darstellt. Gering zufriedene junge Arbeitnehmer machen 18,5 % der Gesamtzahl aus, sehr zufriedene nur 14,4 %. Im Schuljahr 2018/19 sind in Südtirol rund 90.000 Kinder und Jugendliche in einem Kindergarten oder einer Schule eingeschrieben. Von diesen haben 11.500 (12,9 %) Probleme, welche ihre Teilnahme an der Schule einschränken können. 2,8 % haben körperliche, psychische oder sensorische Behinderungen oder Beeinträchtigungen.

Bei weiteren 7.250 Schülern (8,2 %) wurde durch eine klinisch-psychologische Untersuchung eine spezifische Lern-, Entwicklungs- oder Verhaltensstörung diagnostiziert. Etwa 1.700 Vorschulkinder und Schüler (1,9 %) benötigen aufgrund anderer Probleme oder Erschwernisse, wie z. B. sozioökonomische, kulturelle oder sprachliche Schwierigkeiten, einen maßgeschneiderten d.h. individuellen Lehrplan. In den Südtiroler Kindergärten gibt es 573 Kinder mit irgend einer Art von Problemen, und das macht 3,6 % der Gesamtschülerzahl aus. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Fälle mit Behinderungen (1,7 %), gefolgt von anderen sonderpädagogischen Bedürfnissen (1,3 %), während nur 0,6 % eine klinisch-psychologische Diagnose aufweisen. Notwendig erscheint daher das sich aneignen angemessener Zuständigkeiten und bedeutsamer Erfahrungen, um in passender Weise ausgestattet zu sein.



Leider stößt man auf Daten die uns daran erinnern, wie in der Altersgruppe der 15 bis 34jährigen die Zufriedenheit mit den Karrierechancen die niedrigste Wertedimension darstellt. Junge, ziemlich gering zufriedene Arbeitnehmer, machen 18,5 % der Gesamtheit aus; die mit hoher Zufriedenheit nur 14,4%. Während des Schuljahres 2018-2019 besuchten rund 90.000 Kinder in Südtirol einen Kindergarten bzw. eine Schule. Davon haben 11.500 (12,9%) Probleme, die ihren Schulbesuch einschränken könnten. 2,8% weist eine körperliche, psychische oder sinnesbezogene Behinderung / Beeinträchtigungen oder Invalidität auf. Je höher die Schulstufe, desto mehr steigt die Anzahl der Schüler, die unter spezifischen Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensstörungen leiden: in den Grundschulen sind es mehr als 1.500 (5,6 % der Gesamtzahl der Schüler), in dem 2. Jahr der Sekundarstufe I etwa 2.250 (13,0 %) und in den Berufs- und Schulen der Sekundarstufe II fast 3.400 (11,9 %).

Die Zahl der Jugendlichen, bei denen die Gefahr eines sozialen Rückzugs besteht, nimmt zu (es ist nicht einfach, zuverlässige Daten zu erhalten, aber man spricht von 600/1000 Fällen in Südtirol), und man kann die psychologischen Folgen nicht ignorieren, die der Covid-19 Notstand bei den jungen Generationen hervorruft, wobei Situationen unangemessenen Verhaltens wie Aggressivität, Angstgefühl, zwanghaftem Verhalten, „Cutting“, bis hin zur Selbstmordgefahr festgestellt werden. Die existenzielle Fragilität betrifft jedoch verschiedene Zielgruppen. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist bei Minderjährigen und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Die präventive Arbeit mit den Jüngsten hilft uns, Unannehmlichkeiten im Jugend- und Erwachsenenalter zu vermeiden, wo es zunehmend zu Verhaltensproblemen, Hyperaktivität, Schwierigkeiten aufgrund von Integrationsproblemen und mangelnden Sprachkenntnissen kommt. Im Schuljahr 2019/20 besuchten 16.714 Kinder in Südtirol einen Kindergarten, 27.548 die Grundschule und 17.491 eine Sekundarschule !, 19.999 Jugendliche besuchten das 2. Jahr der Sekundarstufe II und 10.453 eine Berufsausbildung. Integrationsprozesse funktionieren, wenn man früh damit beginnt und wenn man im Sinne der Sensibilisierung und Einbindung auch mit denjenigen arbeitet, die in Südtirol geboren wurden und schon immer hier gelebt haben. Religiöse Eheschließungen sind drastisch zurückgegangen. Der Anteil der standesamtlichen Trauungen stieg von 2,0 % im Jahr 1966 auf 68,6 % im Jahr 2016. Im Allgemeinen heiraten nun die Menschen in immer höherem Alter. Paare warten nicht mehr, bis sie heiraten, um Kinder zu bekommen. Mehr als 45 % der Neugeborenen haben Eltern, die zum Zeitpunkt ihrer Geburt nicht verheiratet sind. Es gibt immer weniger Großfamilien. Im Jahr 2016 erreichte die Zahl der Familien mit Kindern 96.046, die Hälfte (43,7%) aller Familien in Südtirol. 9,6 Prozent aller Familienhaushalte setzen sich aus alleinerziehenden Müttern mit ihren Kindern zusammen.



Andere Formen des Zusammenlebens fallen unter den Begriff der Familie: 86,8 % bzw. 78,8 % der Südtiroler betrachten unverheiratete Lebensgemeinschaften mit eigenen Kindern und Paare mit Kindern aus früheren Beziehungen/Ehen als Familie. Die Prozentsätze lassen nicht auf eine weit verbreitete Schwierigkeit beim Herstellen und bei der Aufrechterhaltung elterlicher Fähigkeiten schließen. Dies ist ein Thema, das viele Familien in eine Krise stürzt, vor allem wenn sie mit Kindern im Vorpubertätsalter konfrontiert sind. Es sind Familien, die sich in ihrer Erziehungsaufgabe zunehmend einsam und der Aufgabe nicht gewachsen fühlen. Es ist auch schwierig, Beziehungen aufzubauen, obwohl Südtirol über ein starkes Netzwerk von Verbänden und Organisationen verfügt.

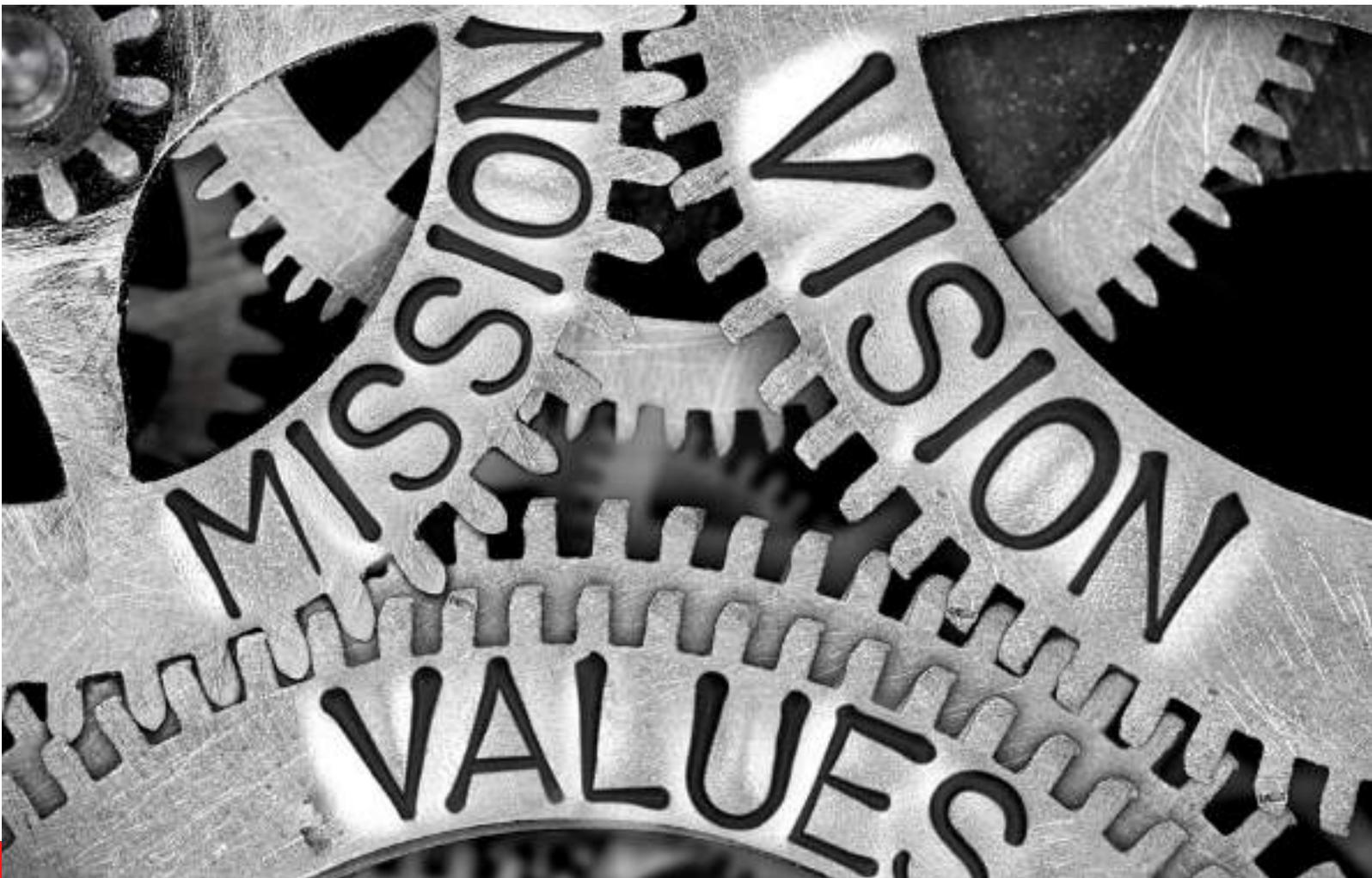
Auch hier ist es notwendig, einen Blick auf diejenigen zu werfen, die aus anderen Ländern kommen. Von den 24.000 Familien mit Migrationshintergrund leben 60 % in einer der 7 Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. Allein in Bozen sind es mehr als 7.000 (fast 30 %). In Meran gibt es rund 3.000 (12,4%) und in Brixen rund 1.150 (4,8%) Familien, in denen mindestens ein Mitglied nicht die italienische Staatsbürgerschaft hat. Familien mit einer ausländischen Bezugsperson machen in Bozen fast ein Drittel aus. Die Teilnahme ausländischer Familien an Freizeit- und Geselligkeitsaktivitäten ist nicht einfach. Die Wirtschaft ist eng mit der Beschäftigung verbunden. Für den Zeitraum zwischen Juli und September 2020 deuten die Daten auf eine leichte Erholung der Ökonomie hin. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich gegenüber dem Vorquartal erholt (+13.900, davon 9.800 Frauen) und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-4.800 Erwerbstätige, davon 2.800 Frauen) weniger stark gesunken und liegt nun bei 259.500. Die Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) lag bei 74,2 %. Im dritten Quartal 2020 waren 9.000 Menschen auf der Suche nach einer Arbeit, d.h. 1.200 mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote lag bei 3,4 %. Diese Zahl hat sich wahrscheinlich bereits geändert. Das Problem der Arbeitslosigkeit und einer prekären Arbeitslage, d.h. der Beschäftigungsunsicherheit, betrifft vor allem die Schwächsten und besonders Benachteiligten: Frauen und Arme, die nicht vergessen werden dürfen. ASTAT berichtet für das Jahr 2018, dass in der Provinz Bozen 19 % der Personen von Armut oder Ausgrenzung bedroht sind (ITA-Zahl = 27,3 %); 3,9 % der Personen, die zu Familien mit sehr niedriger Arbeitsintensität gehören (ITA-Zahl = 11,3 %); 17,1 % der Personen, die von Armut nach Sozialtransfers bedroht sind (ITA-Zahl = 20,3 %); 3,2 % der Personen, die sich in einer Situation erheblicher materieller Deprivation befinden (ITA-Zahl = 8,5 %). Die Daten für unsere Provinz sind also im Vergleich zur nationalen Situation als gut zu bezeichnen, dennoch befinden sich einige Menschen in großen Schwierigkeiten.



In Südtirol gibt es im Jahr 2019 301 soziale Dienste oder Einrichtungen mit einer Aufnahmekapazität von 7.702 Plätzen (entweder Betten in stationären Unterbringungseinrichtungen oder einfache "Plätze" in nicht stationären Einrichtungen). Es gibt 7.648 betreute Personen, d.h. 99,3 % der Plätze sind belegt. Die Analyse nach Staatsangehörigkeit zeigt einen Höchstwert (84 %) von Ausländern unter den Gästen von Einrichtungen zur sozialen Eingliederung; in den Bereichen mit Senioren und Behinderten sind Ausländer fast nicht vertreten (weniger als 2 %). Der die älteren Menschen betreffende Bereich ist auch der einzige, in dem die Frauen in der Mehrheit sind. Sucht und soziale Eingliederung sind die Bereiche, in denen das männliche Geschlecht überwiegt. Im Bereich der sozialen Inklusion gab es 2019 1.783 Neuzugänge. Die Mehrheit der Unterstützten ist eindeutig männlich (77,6 %). Mehr als zwei Drittel der Personen kommen aus dem Ausland. In Erwartung der Daten für 2021/2022 wird für die Analyse der aktiven Beteiligung und der Staatsbürgerschaft auf das Jahr 2012 verwiesen; angesichts der Pandemie-Situation wird sich nach der Erarbeitung der Jahre 2021/2022 wird sich höchstwahrscheinlich ein deutlich anderes Bild zeigen. Während fast ein Drittel (32,7 %) der Südtiroler Mitglied eines Kulturvereins ist, ist jeder Fünfte (20,7 %) Mitglied eines Freiwilligenvereins und etwas weniger Personen sind Mitglieder einer Gewerkschaft (18,8 %). War die Mitgliedschaft in Bürgerrechtsvereinen eher selten (2,6 %), während nur knapp jeder Zehnte (9,1 %) in einer Partei eingeschrieben war, und ganz ähnliche Ergebnisse zu verzeichnen waren, wenn man von der "passiven" Beteiligung der bloßen Mitgliedschaft zur aktiven Beteiligung durch die Teilnahme an Versammlungen überging, so wird man sich mit neuen Formen der aktiven Beteiligung auseinandersetzen müssen.

21,5 % hatten in den letzten 12 Monaten unentgeltlich eine freiwillige Tätigkeit ausgeübt. Nachhaltige Entwicklung ist ein bereichsübergreifendes Thema und erfordert Maßnahmen in verschiedenen Sektoren. Italien und das Land Bozen haben die von den Vereinten Nationen festgelegten Nachhaltigkeitsziele übernommen. Auch der Verein möchte mit dem eigenen Denken und Handeln zur Erreichung der 17 festgelegten Ziele beitragen: Beseitigung der Armut; Beseitigung des Hungers; Gesundheit und Wohlergehen; qualitativ hochwertige Bildung; Gleichstellung der Geschlechter; sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen; saubere und zugängliche Energie; menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum; Unternehmensinnovation und Infrastruktur; Verringerung von Ungleichheiten; nachhaltige Städte und Gemeinden; verantwortungsbewusster Konsum und Produktion; Bekämpfung des Klimawandels; Leben unter Wasser; Leben auf der Erde; Frieden, Gerechtigkeit und solide Institutionen; Partnerschaft für die Ziele.





VISION - MISSION - WERTE

was wir werden wollen

Wir werden als Anreiz wirken und uns konkret für eine aufmerksamere, solidarischere und gerechtere Gesellschaft einsetzen. Unterstützung von Menschen, Gemeinschaften und Organisationen zur Förderung von Wohlbefinden und Wachstum. Besondere Aufmerksamkeit für die Themen wie Elternschaft, Behinderung und Justizvollzugsanstalt (Gefängnis).

woran wir glauben

Gleichheit - das miteinander Teilen u. sich Austauschen - Aufnahme - Transparenz - Professionalität - Hoffnung - Teilhabe - Dienst - Gerechtigkeit - Koexistenz - Dialog - Menschlichkeit - Rechte und Verantwortungen - Inklusion

welchen Beitrag wir leisten

Wir bieten Dienste und Projekte an, die Menschen in Schwierigkeiten aufnehmen und begleiten. Wir fördern Kultur und Entwicklung der Talente

UNSER EINSATZ IN DEN VERGANGENEN JAHREN

Der vorliegende Strategieplan knüpft an den vorangegangenen an. Die Linien, die uns bisher leiteten, haben einen Pfad, einen Hintergrund und Ziele geschaffen, die immer weiter zu verfolgen sind. Wir haben zwar einen

ein Verein, die fähig ist den Familien Gehör zu schenken und sie zu unterstützen

viele Ziele zu erreichen. Wir haben gemerkt, dass wir sein wollen...

ein Verein, der Dienstleistungen zur Unterstützung der "Unsichtbaren" fördert, d. h. derjenigen, um die sich niemand kümmert oder die keine angemessene Anlaufstelle finden

ein Verein, der sich für die Anerkennung und Durchsetzung der Rechte der Menschen und die Erfüllung der Pflichten einsetzt

ein Verein, der sich um Formen von Schwäche, Fragilität und psychischen Störungen kümmert

ein Verein, der auf die Lebensweise insbesondere junger Menschen achtet

ein Verein, der fähig ist, den Bürgersinn und die Entwicklung der Gemeinschaft zu fördern



ein Verein, der fähig ist, sich zu organisieren und zu wachsen, ohne seine Wurzeln zu verlieren

ein Verein, der fähig ist, zusammenzuarbeiten, sich zu vernetzen und Synergien zu schaffen

ein Verein, der Menschen hilft, bedeutsame Beziehungen aufzubauen

ein Verein, der Menschen vor jeder Form von Missbrauch, Abhängigkeit und Diskriminierung (aufgrund von Geschlecht, Kultur, Religion, Sprache, Herkunft) schützt

ein Verein, der erzieht, animiert, pflegt

ein Verein, der sich für eine Gesellschaft einsetzt, der allen Kulturen und Religionen gegenüber aufmerksam und sensibel ist

ein Verein, der auf die Bedürfnisse der Menschen eingeht, mit denen er arbeitet

ein Verein, der fähig ist, mit komplexen Sachverhalten umzugehen

ein Verein, der sich um Aufnahme und Brüderlichkeit bemüht

ein Verein, der Möglichkeiten für Erholung, Gelassenheit, Freude und Fröhlichkeit schafft

ein Verein, der kommunizieren und Zeugnis ablegen will

LEITLINIEN 2021 – 2025

Der Strategieplan 2021 - 2025 umreißt einige Leitlinien, legt einige Ziele fest und zeigt mögliche Maßnahmen auf, erhebt aber nicht den Anspruch, erschöpfend und allumfassend zu sein und die Geschehnisse der nahen Zukunft vorherzusagen und zu lenken.

Es wird sicherlich Projekte und Maßnahmen geben, die es uns nicht gelungen ist, in diesem Dokument zu definieren; es wird Gelegenheiten geben, die ergriffen werden müssen, es wird neue Bedürfnisse oder Notlagen geben, auf die reagiert werden muss. Genauso wie wir in der Lage sein wollen, alles, was sich nicht als nützlich, notwendig oder opportun erweist, zu ändern, zu begrenzen oder zu eliminieren. Wir wollen weiterhin fähig und sensibel sein, neue Armutsformen zu erkennen und zu untersuchen, ob und welche neuen Bedürfnisse in unserem Gebiet auftreten (z. B. ältere Gewaltopfer, Haftentlassene usw.), ohne dann zu behaupten, dass wir die Kompetenz und die Möglichkeit haben, auf alles mit eventuellen neuen Dienstleistungen und Projekten zu reagieren, sondern wir wollen den Schwächsten eine Stimme geben und sie unterstützen.

Der Strategieplan ist ein Instrument und kein Ziel, und die Leitlinien dürfen nicht zu einer Einschränkung, sondern zu einer Chance werden. Bei der Festlegung der Leitlinien möchten wir betonen, dass wir bestimmte Anforderungen, Bedingungen und Voraussetzungen wie Nachhaltigkeit, Flexibilität und Transparenz für unerlässlich halten. Wachsen, sich bessern und sich in intelligenter Weise verändern erfordert jedoch die Fähigkeit, das Erreichte nicht zu verlieren, nicht nur dem Neuen hinterherzulaufen und die Bereiche zu stärken, in die in der Vergangenheit so viel investiert wurde. Es wird eine Vernetzung stattfinden, die Kooperationen und Synergien schafft, mit dem Ziel, sozialpädagogische, wohlfahrtsbezogene und kulturelle Interventionen zugunsten von Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinschaften durchzuführen.



1

**BEGLEITUNG, UM
PERSÖNLICHE
RESSOURCEN ZU
ERHALTEN ODER
ZU VERBESSERN**

Wir glauben, dass jeder Mensch Fähigkeiten und Talente hat, und stellen Werkzeuge und Ressourcen zur Verfügung, um diese zu entdecken, zu erproben und aufzuwerten. Beschäftigungsformen und Begleitmaßnahmen für das Finden einer Arbeit organisieren und ermöglichen, d.h. erleichtern; Angebot von Workshops, in denen man sich selbst testen kann; Förderung des Wohlbefindens und eines positiven Lebensstils; Aktivierung neuer individueller Betreuungsprojekte für Jugendliche und Erwachsene; Entwicklung der sozialen und gesundheitlichen Integration; Bereitstellung von sozialpsychiatrischer Wohnunterstützung; Ausbau von Treffpunkten; Förderung von Beschäftigungsprojekten in der Natur; durch die Integration mit dem lokalen Umfeld und mit der Kultur neue Möglichkeiten für diejenigen, die Tagesstätten für psychisch Kranke besuchen; Förderung eines korrekten Lebensstils.

2

**FÖRDERUNG UND
VALIDIERUNG VON
INNOVATIVEN
INTERVENTIONS-
MODELLEN**

Es ist erforderlich auf die zunehmende Komplexität zu reagieren, indem wir vielseitige und unterschiedliche Fähigkeiten, psychologisches, soziales, kulturelles und pädagogisches Wissen sowie organisatorische und innovative Fähigkeiten bereitstellen. Wir möchten zunächst die von uns umgesetzten Modelle bewerten, um ihre Wirksamkeit zu verstärken, ihre Wissenschaftlichkeit festzustellen und ggf. erforderliche Änderungen einzuführen. In diesem Sinne stellt die Ausbildung eine Investition dar, sie ist eine Garantie, eine Notwendigkeit. Wir müssen fähig sein, unser Umfeld und unser Gebiet zu deuten, Phänomene zu beobachten und zu überwachen (z. B. Eßstörungen, Autismus, sozialer Rückzug). Wir setzen uns dafür ein, wirksame Muster für diejenigen zu finden, die in unsere Projekte und Dienstleistungen einbezogen werden. Wir möchten die Integration zwischen der "sozialen" und "sanitätsbezogenen" sowie anderen Bereichen der Politik (z. B. "Familienpolitik") fördern, um ein koordiniertes und harmonisiertes System zu schaffen.

3

**BEWUSSTE UND
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Von einem kleinen, „familiengeführten“ und überschaubarem Verein haben wir uns im Laufe der Zeit zu einer komplexen und gegliederten Organisation entwickelt, die tugendhafte Wachstumsmodelle erfordert. Wir sind eine Organisation, die ständig in Bewegung ist, wächst und sich verändert. Wir möchten in der Lage sein, uns zu organisieren und zu wachsen, ohne unsere Wurzeln zu verlieren, indem wir neue Knotenpunkte in dem Netzwerk bilden, dem wir angehören. Wir wollen sorgfältig und transparent Prozesse und Gepflogenheiten auswählen, gestalten und verwalten, die mit der ermittelten Strategie übereinstimmen, um echtes Wachstum und Wohlstand zu schaffen. Dies bedeutet, schrittweise voranzukommen, die Nachhaltigkeit von Entscheidungen zu prüfen, die Auswirkungen der von uns eingeleiteten Prozesse zu bewerten und uns der Verantwortung bewusst zu werden, die wir bei dem Verwalten wichtiger (menschlicher, wirtschaftlicher und instrumenteller) Ressourcen tragen. Dabei werden auch die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt berücksichtigt.

4

**UEIN VEREIN, DER
KULTUR UND
POSITIVITÄT
ERZEUGT, INDEM
ER AUCH EINE
NETZWERKKULTUR
FÖRDERT**

Den Personen Vertrauen zu schenken und dieses Vertrauen zurück zu bekommen, auf das Wohlergehen der Menschen, denen wir begegnen, zu achten, einen positiven Einfluss auf die Gemeinschaften und das Gebiet, in dem wir tätig sind, zu haben und zu einem positiven Wandel in unserer Gesellschaft beizutragen, sind unser Engagement, Positives zu schaffen. Kultur kann nicht nur als Produkt betrachtet werden, als eine Sammlung von Kunstwerken, die in einem Museum aufbewahrt werden, sondern hat mehr und mehr mit der Art und Weise zu tun, wie wir zusammenleben, die Zeit miteinander verbringen, uns gegenseitig begegnen; sie ist verbunden mit den Werten, die wir bezeugen, mit dem kritischen und politischen Bewusstsein unseres gesellschaftlichen, unseres sozialen Seins. Wir wollen neue Sensibilitäten entwickeln, Orte der Begegnung schaffen, immer mehr in der Lage sein, eine soziale und ökologische Wirkung zu erzielen und das Gemeinwohl zu fördern. Das bedeutet, sich zu vernetzen, an Kooperation und Zusammenarbeit zu glauben, Wissen, Fähigkeiten und Intuitionen gemeinsam zu teilen.

5

**PARTIZIPATION
UND AKTIVER
BÜRGERSINN**

Bürger zu sein und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen bedeutet, Teil eines Empowerment-Prozesses zu sein, der uns befähigt, bzw. uns gestattet und von uns erfordert, Verantwortungsbewusstsein in Fragen zu übernehmen (insbesondere in solchen, die Gesundheit, Wohnen, Arbeit, Bildung usw. betreffen). Wir möchten die Beteiligung an Entscheidungen, die Möglichkeit, sich an der Pflege und Entwicklung der eigenen Person und des Gemeinwesens zu beteiligen, sowie die Förderung von Freiwilligenarbeit und Solidarität fördern.

Wir möchten Praktiken der Repräsentation und der Demokratie für die Nutzer aktivieren, den "Care Leavers" Aufmerksamkeit schenken, gemeinschaftliche Entwicklungsprojekte und die Förderung des Wohlbefindens aktivieren. Wir wollen denjenigen Aufmerksamkeit schenken, die eine schwierige Erfahrung gemacht haben und sich nun, nachdem sie die größten Schwierigkeiten überwunden haben, sich ihrerseits anderer annehmen wollen. Vertrauen zu schenken und zu verdienen bleibt eine Verpflichtung, die wir eingehen wollen.

6

**WOHNUNG,
BESCHÄFTIGUNG
UND ARBEIT:
AUTONOMIE,
KOMPETENZ UND
ZUKUNFTS-
PERSPEKTIVEN**

dank der Förderung der Selbstständigkeit, des Erwerbs von Kompetenzen und einer positiven Zukunftsperspektive durch Einführung in die Arbeitswelt; durch die Förderung der Jugendkultur; durch Maßnahmen im schulischen Bereich; durch das Arbeiten mit ethnischen Minderheiten, Migranten und Risikogruppen; in Beschäftigung und Arbeitsvermittlung investieren; durch Ausweitung von Berufsausbildungsaktivitäten; durch Interventionen zur Verringerung der Anzahl der Schulabbrecher; durch die Intensivierung von Workshops als Erfahrung zum Erwerb von Arbeitsvoraussetzungen; durch Veranstaltungen und Projekte zur Förderung des Wohlbefindens von und einer positiven Lebenseinstellung; durch das Festsetzen eines Schwerpunktes auf Personen mit besonderen Pathologien und Störungen (Eßstörungen, Autismus usw.). Das Thema Wohnen in seinen verschiedenen Formen (Suche, Angebot, Training usw.) wird große Aufmerksamkeit erfordern.

7

FÖRDERUNG UND STÄRKUNG DER ROLLE DER FAMILIE UND UNTERSTÜTZUNG DER ELTERN SCHAFT

Besonderes Augenmerk auf das Thema Familie und die Rolle, die sie in der Gesellschaft spielt, durch Möglichkeiten und Interventionen zur Versöhnung und Sozialisierung; mit Diensten und Projekten zur Entwicklung der Gemeinschaft; mit Unterstützung der Elternschaft durch Heimunterricht und geschützte Begegnungen/begleitete Besuche; mit Aktivitäten in der Gemeinschaft und in der Umgebung („All together“, „Polo educativo“, „Semirurali Social Park“, usw.); Förderung der Integration von Menschen mit körperlichen oder geistigen Schwierigkeiten; Entwicklung von Modellen für die pädagogische Begleitung am Nachmittag; dank der Unterstützung von verhaltensgestörten Kindern durch gezielte und maßgeschneiderte Maßnahmen; Sensibilisierungs- und Kinderschutzmaßnahmen.

8

CHANCEN- GLEICHHEIT UND FÖRDERUNG DER INKLUSION

Die Inklusion ist ein wechselseitiger Prozess, an dem sowohl die lokale Bevölkerung als auch die Neuankömmlinge beteiligt sind. Wir müssen mit Vorurteilen und Stereotypen aufräumen und uns mit neuen Sensibilitäten und Kulturen auseinandersetzen. Dies erfordert die Übernahme von Verantwortung und die Einforderung von Rechten, eine Haltung der Offenheit, die Beachtung der Gesundheit, ein freundliches, aufnahmeorientiertes Klima und die Beseitigung diskriminierender Hindernisse.

Wir wollen eine Kultur und Dienstleistungen schaffen, die Integration und Inklusion erleichtern, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern; eine Haltung des Respekts und der Toleranz stärken und aufrechterhalten; gleiche Teilhabechancen für Ausländer, Migranten, ethnische und kulturelle Minderheiten gewährleisten; Jugendlichen Unterstützung bieten um Barrieren zu überwinden, die durch kulturelle, religiöse, sprachliche und mit den einzelnen Fertigkeiten verbundene Unterschiede entstehen.

9

**ZUSAMMENARBEIT
MIT EINER SCHULE,
DIE SICH DEM
TERRITORIUM
ÖFFNET**

Die tiefgreifenden Veränderungen im gesellschaftlichen Kontext erfordern auch von den Schulen neue Methoden, Verfahren, Strategien und Allianzen. Vor allem, um auf die Schwächsten zu reagieren, auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen, auf Menschen mit Lernstörungen, auf Menschen mit gewissen Diagnosen.

Nebst der Verringerung eines ungezügelter Wettbewerbs- und Leistungswettlaufs, die zu Formen der Angst, der Fragilität und des Unbehagens führen, hat sich auch die Sichtweise auf die Bildung verändert: einerseits ein erhöhter Bedarf an pädagogischer und beruflicher Bildung, andererseits die Bewältigung immer komplexerer sozialer Situationen, die die Zusammenarbeit lokaler Behörden und Institutionen erfordern.

Wir wollen Zeugen und Wegbegleiter der Lernpfade in der Schulwelt sein und hierzu braucht es: das Stärken der Rolle des Schulpädagogen; eine spezifische Ausbildung; die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen für neue Interventionsmuster und das Gewährleisten der Kontinuität; innovative Maßnahmen.

10

**SOZIALITÄT UND
EXISTENZIELLE
FRAGILITÄT**

Im Vergleich zu früher stehen uns heute mehr Mittel zur Verfügung, und doch erleben wir eine noch nie dagewesene Fragilität. Wir bemerken das Entstehen einer neuen und schwerwiegenderen Vulnerabilität, die zurückzuführen ist auf neue Armut, prekäre Lebenssituationen und Instabilität, Orientierungslosigkeit und Unsicherheit, Ungleichheit und Marginalisierung und sich in verschiedenen Formen von Gewalt äußern können. Gewalt, die Kinder, Jugendliche und sogar ältere Menschen betrifft und berührt. Wir wollen die Fragilität der jetzigen Zeit entdecken und erkennen, indem wir Antworten auf Formen des sozialen Rückzugs, auf die „Neets“, auf Einsamkeit, auf verschiedene Formen der Abhängigkeit und der Sucht, auf ein Unbehagen, das sich auch auf andere Weise als in der Vergangenheit manifestiert, bieten. Wir haben eine Welt der hohen Erwartungen geschaffen, die für viele zu unerreichbaren Illusionen werden.

11

GERECHTIGKEIT UND DAS FÖRDERN GLEICHER CHANCEN FÜR ALLE

Wir sind Teil einer immer größer werdenden Welt und wollen zur Schaffung eines faireren, gerechteren und solidarischeren Systems beitragen. Dies bedeutet, dass wir Sensibilisierungsinitiativen fördern, um diskriminierende Einstellungen und Verhaltensweisen zu bekämpfen und uns für Gerechtigkeit, Fairness und Chancengleichheit einsetzen. Es wurden zwar Fortschritte erzielt, aber es bleibt noch viel zu tun, um eine solidarischere Gesellschaft zu fördern. Wir wollen aufklären und wachsen, um Stereotypen, Vorurteile und Gewalt zu beseitigen und jedem Menschen unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung gleiche Chancen zu bieten. Wir möchten gute Beziehungen zwischen den verschiedenen Gruppen, die die Gesellschaft ausmachen, fördern.

12

FÖRDERUNG DES WOHLBEFINDENS AM ARBEITSPLATZ

Die Schaffung und Aufrechterhaltung eines guten Arbeitsklimas ist kein linearer oder theoretischer Prozess, sondern erfordert gemeinsame Wege und Lernpfade, an denen mehrere Personen beteiligt sind: Angestellte, Freiwillige, Auszubildende, Mitarbeiter, Unterstützer und Interessensvertreter. Wir wollen weiterhin ein Arbeitsumfeld schaffen, das die menschlichen, beruflichen, kreativen und organisatorischen Fähigkeiten jedes Einzelnen berücksichtigt und fördert, damit Talente entdeckt, genutzt und geschätzt werden können. Wir wollen noch andere Formen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie finden. Wir wollen ein hohes Maß an physischer, psychologischer und sozialer Zufriedenheit für alle fördern und erhalten. Das Streben nach dem "Guten für alle" und die Verwirklichung dieses Ziels, das sich in Auswahlmöglichkeiten und Chancen zur Verbesserung der Lebensqualität niederschlägt. Wir wollen, dass Schönheit ein Wert ist, den wir gemeinsam finden und aufbauen sollten.

DER BLICK UND DER STIL



Der Verein ist aufgefordert, sich aufmerksam weiterzuentwickeln und eine steigende Qualität seiner Dienstleistungen zu gewährleisten. Wir beabsichtigen daher Formen und Methoden finden, um unseren Blick immer besser auf das zu richten, was zu sehen ist und um besagten unseren Blick zu erheben und zu erweitern, um nicht blind durchs Meer zu segeln, um uns andere mögliche Horizonte vorstellen zu können. Wir sollten die Fähigkeit aufbringen, neue Perspektiven und andere Sichtweisen einzunehmen und bei Bedarf die Perspektive, d.h. den Blickwinkel zu verändern. Der Verein muss organisiert, motiviert und kompetent sein. Es bedarf eines aufrichtigen Zuhörens, es ist notwendig, die Beteiligung zu fördern, positive Beziehungen aufzubauen, eine klare und starke ethische Dimension zu haben und zu wissen, wie man mit Verantwortung, Flexibilität und Professionalität handelt. Wir müssen unsere Kommunikationsfähigkeit verbessern, und in die Forschung investieren.

Wir wollen und müssen den Diensten eine angemessene Organisation verleihen und den Diensten des Vereins und der Partnerorganisationen eine spezialisierte übergreifende Unterstützung (Ausbildung, Kommunikation, Planung, Verwaltung) bieten. Mit einer positiven und vertrauensvollen Einstellung und einem positiven und vertrauensvollen Blick.

HERAUSFORDERUNGEN UND VERÄNDERUNGEN

Die gesundheitliche Notlage im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat neue Szenarien geschaffen und Veränderungen herbeigeführt, die uns zwingen, die soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Dimension anders als bisher zu betrachten. Es wird nicht möglich sein, zur Situation vor der Pandemie zurückzukehren. Es wird wichtig, aus den Geschehnissen Erfahrungen zu sammeln und sich um eine "neue Normalität" zu bemühen, diese aufzubauen und sich mit neuen Instrumenten auszustatten um die Prioritäten neu zu überprüfen.

Das Wohlfahrtssystem hat seine kritischen Punkte und Unzulänglichkeiten aufgezeigt und es müssen neue Wege gefunden werden, um zum Aufbau des Gemeinwohls beizutragen, indem Interventionen und Dienstleistungen entwickelt werden, die schnell, flexibel und dynamisch sein können und ständig ermöglichen, neue Antworten auf neu entstehende Bedürfnisse zu finden. Es wird von strategischer und grundlegender Bedeutung sein, eine noch engere und stärkere Beziehung zur öffentlichen Verwaltung aufzubauen, um gemeinsam neue Chancen und neue Modelle für soziale Maßnahmen und Eingriffe zu schaffen. Die mit der Reform des dritten Sektors eingeführten Neuerungen erfordern vom Verein die Möglichkeiten der internen Entwicklung und der Synergie mit externen Partnern aufzuwerten.





WERTE, DIE IN DEN LEITLINIEN UND IN DER UMSETZUNG DES STILS IHRE KONKRETISIERUNG FINDEN

TEILNAHME

gemeinsam aufbauen

Wir wollen unseren Werten treu bleiben, die Leitlinien festlegen und Ideen in die Tat umsetzen, durch Wege, Treffen und Tage, die die Beteiligung, die Miteinbeziehung und den Beitrag aller fördern können.

FORSCHUNG

Studie und Analyse

Wir wollen unsere Fähigkeit verbessern, Daten und Informationen zu sammeln, Phänomene und Trends zu analysieren, Probleme und Möglichkeiten zu verstehen.

INITIATIVE

welchen Beitrag wir leisten

Wir wollen, dass nach den Überlegungen der Mut etwas zu unternehmen folgt, etwas zu experimentieren, auszuprobieren, neue, innovative Wege einzuschlagen, konkreten Vorschlägen zu unterbreiten.

FAIRNESS UND KONKRETHEIT

Wir sehen uns zunehmend mit einer Dimension konfrontiert, welche eine steigende Verwaltungsfähigkeit der Ressourcen voraussetzt und das Finden neuer Räumlichkeiten für unsere Dienste und Projekte, auch nach der Errichtung des neuen Hauptsitzes.

Die bisher gebotene Garantie einer gewissenhaften und transparenten Verwaltung der wirtschaftlichen Ressourcen wird auch in den kommenden Jahren eine Verpflichtung sein.

Wir wissen, dass wir die Ressourcen (einschließlich der personellen und strukturellen Ressourcen) mit zunehmender Qualität verwalten, wirtschaftlicher arbeiten und den Wert unserer Eingriffe steigern müssen.

Der jährliche Sozialbericht wird eine Gelegenheit sein, der gesamten Gemeinschaft auf transparente Weise zu vermitteln, welche Auswirkung wir erzielt haben.



Unser besonderer Dank geht all denen, die uns geholfen haben dieses Dokument zu erstellen, besser zu formulieren und zu revidieren, besonders an:

Herrn Dr. Pio Fontana, welcher kostenlos seine Kompetenz und seine Kenntnisse zur Verfügung gestellt hat;

den gesamten Verwaltungsrat von "La Strada - Der Weg onlus";

alle Freiwilligen, Kollegen, Koordinatoren und Verantwortliche der verschiedenen Bereiche des Vereins.

Das Studienzentrum "Guido Antonin"



Verein "La Strada - Der Weg"
Mariaheimweg, 42
39100 Bozen

website: www.lastrada-derweg.org
email: info@lastrada-derweg.org

tel. 0471 203111
fax 0471 2015585

Mwst.-Nr. 00836620211
Steuernummer 80020390219
Bankverbindung IBAN: IT29 R060 4511 6080 0000 0139 000